



MARKT SCHIERLING

Beschlüsse der öffentlichen 61. Sitzung des Marktgemeinderates - Haushalt

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 23.04.2020
Beginn:	19:30 Uhr
Ende	21:45 Uhr
Ort:	in der Mehrzweckhalle Schierling

Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

1 Ferienausschuss; Beschlussfassung zur Bildung eines Ferienausschusses

Beschluss:

Der Marktgemeinderat genehmigt die Einsetzung eines Ferienausschusses für den Markt Schierling bis zum 30. April 2020. Der Beschluss zur Bildung eines Ferienausschusses im Umlaufverfahren wird rückwirkend bestätigt.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

2 Neubau Rathaus; Beschlussfassung der Auslobung für den Realisierungswettbewerb

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt den Auslobungstext in der vorliegenden Form vom 19. März 2020.

Mehrheitlich beschlossen Ja 19 Nein 2 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

3 Haushalt 2020

3.1 Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2020 mit dem Haushaltsplan und ihren Anlagen

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan und ihren Anlagen für das Jahr 2020.

Sie schließt in Einnahmen und Ausgaben

im Verwaltungshaushalt mit 18.224.955 EURO

und

im Vermögenshaushalt mit 5.931.500 EURO.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

3.2 Beratung und Beschlussfassung über den Finanzplan mit dem zugrundeliegenden Investitionsprogramm 2019 bis 2023

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt den Finanzplan mit dem zugrundeliegenden Investitionsprogramm für die Jahre 2019 bis 2023.

Mehrheitlich beschlossen Ja 19 Nein 2 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

4 Vorlage des Wirtschaftsplans für das Kommunalunternehmen Markt Schierling (K-MS) AdöR

Mitteilung:

Der Wirtschaftsplan 2020 für das Kommunalunternehmen Markt Schierling (K-MS) AdöR wird im Detail erläutert.

Im Wirtschaftsplan wird mit folgenden Eckpunkten bei den Einnahmen und Ausgaben gerechnet.

Einnahmen:

Verkaufserlöse „Markstein Südwest“	503.952 Euro
Verkaufserlöse „Am Hochweg 3“, Unterdeggenbach	160.431 Euro
Verkaufserlöse GE „Am Birlbaum 2“	1.247.465 Euro
Verkaufserlös „An der Fruehaufstraße“	155.510 Euro
Pacht – insbesondere von SMP	97.300 Euro

Ausgaben:

GE „Am Birlbaum“ –Erschließung mit Auflösung Rückstellung	1.555.330 Euro
Erschließung „Markstein Südwest“ (Rest und Kinderbonus)	110.977 Euro
Grundstücksankauf im Wohngebiet „Am Regensburger Weg 2“ mit Tauschland und Bauleitplanung	3.830.604 Euro
Zinsen für Bürgerdarlehen und Bankkredite	60.226 Euro

Insgesamt wird mit einem Jahresfehlbetrag von 144.645 Euro gerechnet, der sich insbesondere aus den hohen Investitionen für das Gebiet „Am Regensburger 2“ ergibt, denen in diesem Jahr keine Einnahmen gegenüberstehen.

Zur Kenntnisnahme

Zur Kenntnis genommen

**5 Städtebauförderung;
Platzgestaltung "Hundsmarkt" - Auftragsvergabe Tiefbauarbeiten Bauabschnitt 1**

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt auf Empfehlung des Ausschusses für Bau, Verkehr und Natur, den Auftrag für Gewerk „Tiefbauarbeiten – Pflaster- und Landschaftsbauarbeiten“ im Zuge der Platzgestaltung Hundsmarkt an den wirtschaftlichsten Bieter, die mit einer Angebotssumme von 117.699,93 Euro brutto zu vergeben.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

**6 Erstellung einer Radwegbeleuchtung zwischen Oberlaichling und Unterlaichling;
Auftragsvergabe**

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt auf Empfehlung des Ausschusses für Bau, Verkehr und Natur, den Auftrag in Höhe von 53.552,48 Euro brutto zur Ausstattung des Radwegs zwischen Oberlaichling und Unterlaichling mit einer präsenzabhängigen Beleuchtung „Light on Demand“ an die zu erteilen. Die Beleuchtung soll mit Solarleuchten erfolgen.

Mehrheitlich beschlossen Ja 14 Nein 7 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

**7 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 44 "Markstein Südwest";
Änderungsbeschluss**

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 44 „Markstein Südwest“ im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden und Träger öffentlicher Belange nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB durchzuführen.

Der Beschluss ist ortsüblich bekannt zu machen.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

**8 Werkvertrag mit dem Kommunalunternehmen Markt Schierling (K-MS) für die
Erweiterung des Gewerbegebietes "Am Birlbaum 2"**

Beschluss:

Der Marktgemeinderat genehmigt den vorgelegten Entwurf vom 21. April 2020 für den Werkvertrag zwischen dem Markt Schierling (als Auftraggeber) und dem Kommunalunternehmen Markt Schierling (K-MS) (als Auftragnehmer) über die Teilerschließung des Gewerbegebietes „Am Birlbaum 2“ im Umfang des Bebauungsplanes in der Fassung vom 25.07.2017, red. Erg. 24.10.2017, ausgefertigt am 09.11.2017.

Mehrheitlich beschlossen Ja 20 Nein 1 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

9 Beschaffung von feuerwehrtechnischen Ausrüstungen für die Feuerwehren des Marktes Schierling

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt die Beschaffung von feuerwehrtechnischen Ausrüstungsgegenständen im Gesamtwert von 87.146,48 Euro.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

10 Verlängerung des Gelübdes zur Errettung aus Kriegsnot

Sachverhalt:

Die dramatischen Ereignisse von Ende April 1945 sind ein wichtiger Teil der jüngeren Geschichte des Marktes Schierling. Bei vielen älteren Menschen sind diese noch sehr präsent. Das wurde im Frühjahr 2018 in der Marktbücherei beim „Erzähl-Café“ zu diesem Thema sehr deutlich.

Es gibt Alteingesessene, die sich noch an die schwere Zeit, sogar an die Flieger über der Muna, erinnern. Schon deren Erlebnisse und deren Überleben zu respektieren, erfordert eine Verlängerung, und zwar im Sinne der Pflege einer örtlichen Erinnerungskultur. Diese sei „Geschichte im Gedächtnis“ der Gegenwart, so die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann. Die Erinnerungskultur zählt zu den Leitbegriffen der Kulturwissenschaft. Hans Günter Hockerts sieht Erinnerungskultur als lockeren Sammelbegriff „für die Gesamtheit des nicht spezifisch wissenschaftlichen Gebrauchs der Geschichte in der Öffentlichkeit“.

Gerade, weil Schierling von dem Giftgaslager und dessen beginnender Bombardierung unmittelbar betroffen war, ist Schierling auch in erster Linie dazu aufgerufen, ja geradezu verpflichtet, die Umstände und insbesondere die große Gefahr öffentlich im Gedächtnis zu behalten.

Soll/darf man „endlich aufhören damit“, wie da und dort zu hören ist?

Nein, man darf nicht! Man darf selbst dann nicht, wenn es einer beachtlichen Zahl bereits lästig erscheinen mag. Denn das Erinnern (oder Vergessen) unterliegt nicht dem Mehrheitsprinzip unserer demokratischen Struktur. Die Erinnerung ist über jede Organisation eines Gemeinwesens quasi erhaben. Sie ist unauslöschlich im kollektiven Gedächtnis beheimatet.

Es ist unbestritten, dass die Ereignisse um den 27. April 1945 nicht „welt“-bewegend sind. Doch sie stellen in der lokalen und regionalen Geschichte so markant, eindringlich und erschreckend wie kaum etwas Anderes vor Augen, was sich alles in der unmittelbaren Umgebung, in dem Umfeld ereignen kann, das man selbst zu überblicken vermag.

Sehr stark nimmt nicht nur die historische Einordnung in dem Maße ab, wie weit das Geschehene zeitlich oder räumlich vom eigenen Standort entfernt ist. Umso wichtiger, ja unabdingbar ist es, die sich im lokalen Geschehen zeigenden Ursachen und Wirkungen der Weltgeschichte für die kommenden Generationen herunterzubrechen, weil sie eher leicht im Gedächtnis bleiben können als das große Ganze. Dies gilt für die schrecklichen und faszinierenden Ereignisse gleichermaßen. Um dafür Beispiele zu nennen: Dies gilt für den Markt Schierling für die Erinnerung an das Nazi-Euthanasie-Opfer Theres Wallner ebenso, wie für die bahnbrechenden Erfindungen des in Eggmühl geborenen genialen Dr. Rudolf Hell.

Zurück zum 27. April 1945. Selbst wenn man diesen Tag „nur“ noch mit Dankbarkeit in Verbindung bringen wollte, so würde das genügen. Denn ob man gläubig ist oder nicht, ob und welcher Konfession oder Religion man angehört, ist eher unerheblich für diese Dankbarkeit dafür, dass unsere Heimat vor 75 Jahren nicht zerstört worden ist.

Der damalige bayerische Staatsminister Erwin Huber hat in seinem Grußwort zur Gelübde-Verlängerung im Jahre 1995 geschrieben, dass Schierling damals wie auf einem Vulkan lebte.

Gegen eine Explosion der Muna hätten selbst die besten Sicherheitsmaßnahmen kaum Schutz geboten, aber nicht einmal Gasmasken habe es für die Zivilbevölkerung gegeben. Über die Angst der Bevölkerung, eine Informationsveranstaltung zum Umgang mit der Gasgefahr und über das Abdichten der Fenster und weitere Erinnerungen, berichteten ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen beim „Erzähl- Café“ 2018.

Möglicherweise hat es sich um Glück gehandelt, dass Schierling und die Menschen sowie die Landschaft in einem Umkreis von bis zu 100 Kilometer nicht zerstört worden sind. Wahrscheinlich aber hatten die Männer den entscheidenden Anteil daran, die – wie Erwin Huber schrieb – „aus sittlichem Gewissen, mit Mut und Entschlossenheit für das Leben und die Gesundheit vieler Mitmenschen“ alles taten, um die drohende Katastrophe abzuwenden.

Auch das ist ein wichtiger Aspekt der Schierlinger Erinnerungskultur und der Dankbarkeit, die damit verbunden ist.

Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass auch in Zukunft junge und neue Bürger diesen Teil der Geschichte Schierlings respektvoll betrachten, ihn akzeptieren und mittragen. Nicht allein als Last auf ihren Schultern, sondern als Teil der wichtigen Mahnung, nie mehr in eine solche Situation geraten zu dürfen.

Der kleine Ort Allkofen bei Laberweinting war sich schon vor 75 Jahren der riesigen Gefahr bewusst, die von der Muna Schierling ausging. Dort hat man ebenfalls ein Gelübde gemacht, das ohne zeitliche Begrenzung besteht. Wie auch das Schierlinger Pestgelübde, das von Anfang an auf „ewige Zeiten“ angelegt war, seit 391 Jahren besteht und nur einmal, während der Wirren der Säkularisation von 1803 bis 1830, unterbrochen gewesen ist. Auch wenn sich derzeit nur noch wenige am Bittgang beteiligen, so besteht auch hier kein Grund, in Zukunft darauf verzichten zu wollen.

Das „Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot“ soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Denn der Satz des Jahres 1995, wonach Dankbarkeit kein Ende haben könne, gilt heute unverändert.

In welcher Form das Erinnern künftig geschehen soll, das kann in gemeinsamen Gesprächen von Verantwortlichen des Marktes, der Kirchen, der Heimatpflege und weiterer, an der Geschichte Schierlings interessierter Persönlichkeiten konzipiert werden. Zur Erinnerung sei angemerkt, dass das ursprüngliche Gelübde auf mehreren Säulen ruhte, und zwar 50 Jahre lang am 27. April einen Feiertag mit einem festlichen Dankgottesdienst und Opfergang zu halten. Dabei wurde auch in den letzten Jahrzehnten die historische Predigt des damaligen Pfarrers Franz Xaver Laubmeier verlesen. Später wurde der 27. April durch den 1. Mai ersetzt.

Nachrichtlich:

Im Jahre 1988 hat der Regensburger BR-Journalist Ulrich Böken eine 55-minütige Radiosendung zum Thema: „Das Wunder von Schierling – oder: Wir werden 50 Jahre beten“ produziert. Es wird der Frage nachgegangen, warum die Muna im Jahre 1945 nicht zerstört wurde. Dabei sind Zeitzeugen zu hören, wie die Sekretärin des ehemaligen Depotkommandanten, der ehemalige Bürgermeister Josef Wallner und das ehemalige Gemeinderatsmitglied Ludwig Häring. Häring hatte bei der Übergabe an die Amerikaner als Dolmetscher fungiert.

Im Jahre 1995 wurde die Verlängerung des Gelübdes zu einem großen Ereignis. Der Markt Schierling hat im Süden des Ortes einen Gedenkstein aufgestellt, ein Fest- und Dankkonzert mit rund 500 Besuchern veranstaltet, bei dem unter Leitung von Kunibert Schäfer 130 Chormitglieder und einem 40-köpfigen Orchester das von Boris Robischon für das für den Schierlinger Anlass geschriebene Werk „Mitten wir im Leben sind“ für Streicher uraufgeführt. Außerdem das „Te Deum“ von Karl Norbert Schmid.

Der Schierlinger akademische Maler Prof. Erich Gohl schuf ein eigenes Plakat, das die Gefahr und Rettung im April 1945 gleichermaßen zum Ausdruck bringt.

Offiziell erfolgte die Verlängerung des Gelübdes am 1. Mai 1995 mit einem feierlichen Gottesdienst, den auch der damalige Regensburger Bischof Manfred Müller mitfeierte.

Zu den Feierlichkeiten 1995 hatte Fritz Wallner eine eigene Zeitung erstellt, die an alle Haushalte verteilt wurde. Darin wird insbesondere über den im Vorfeld stattgefundenen Vortrag des Regensburger Historikers Rainer Ehm umfangreich berichtet. Es gibt außerdem viele Detailinformationen rund um das Gelübde, sowie Grußworte, u. a. des damaligen evangelischen Pfarrers Wolfgang Lahoda. Er verwies auf das 5. Buch Mose des Alten Testaments, in dem es heißt:

„Du sollst deinen Kindern einschärfen und davon reden Gedenke der vorigen Zeiten und habe acht auf die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden, deine Ältesten, die werden dir's sagen.“

Marktgemeinderatsmitglied Komes sprach sich im Namen der CSU-Fraktion dafür aus, das Erinnern an dieses Schierlinger Ereignis hochzuhalten. Das Gelübde gehöre zu uns und wir müssen diese Erinnerung hochhalten. Seine persönliche Meinung sei, dass das zukünftige Gedenken auch jeweils am letzten Freitag im April eine gute Möglichkeit sei. Das neue Gremium wird dies aber beraten.

Marktgemeinderatsmitglied Schinhanl teilte mit, dass dieser Beschluss auch zu einem späteren Zeitpunkt hätte beraten werden können. Heute sei diese Beratung nicht wichtig. Der Marktgemeinderat hätte auch in drei Monaten darüber beraten können.

Marktgemeinderatsmitglied Melzer wies darauf hin, dass die SPD-Fraktion dazu eine Stellungnahme verfasst habe. Es sei ein Gremium zu bilden. Der Markt Schierling müsse sich auf jeden Fall einbringen. Sie würde sich freuen, wenn sie persönlich in einem solchen Gremium vertreten wäre.

Marktgemeinderatsmitglied Dr. Straßer erklärte, dass die Fraktion der Bürgerliste der Bedeutung des Gelübdes bewusst ist. Über die Form des Gedenkens solle beraten werden.

Marktgemeinderatsmitglied Dr. Kindler äußerte, dass das Gelübde auf jeden Fall fortgeführt werden sollte. Die konkrete Gestaltung solle gemeinsam mit der Kirche besprochen werden.

Zweite Bürgermeisterin Feigl plädierte dafür, dass unsere Generation diese Aufgabe wahrnimmt. Die Intention des Gelübdes sollte weitergeführt werden.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat Schierling stimmt zu, dass das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot über das Jahr 2020 hinaus verlängert wird. In welcher Form das Erinnern künftig geschieht, soll in gemeinsamen Gesprächen von Verantwortlichen des Marktes, der Kirchen, der Heimatpflege und weiterer, an der Geschichte Schierlings interessierter Persönlichkeiten, konzipiert werden. Dem Marktgemeinderat ist bis Ende Oktober 2020 über die Ergebnisse zu berichten.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

11 Anträge der Fraktionen

11.1 Antrag der Freien Wähler; Erstellung eines Pendlerparkplatzes

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt, den Antrag der Freien Wähler zur Schaffung eines Pendlerparkplatzes im Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur zu beraten.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

11.2 Antrag der SPD-Fraktion; Anschaffung abschließbarer Fahrradgaragen

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt, den Antrag auf Anschaffung abschließbarer Fahrradgaragen im Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur zu beraten.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Anwesend 21 Persönlich beteiligt 0

12 Verschiedenes
